

51
7. 3. 13.

Sehr verehrter lieber Herr Pelizaeus!

Ich habe lange nichts von mir hören lassen. Das hat seinen Grund darin, dass ich mit Arbeiten ausserordentlich überlastet bin, durch Arbeiten sowohl für das Knochenhauer-Anthaus, wie für das Pelizaeus-Museum -für das letztere waren es besonders die Vorträge, die nun glücklich zu Ende geführt sind und zwar seit dem 17. Februar. Die 120 Zuhörer haben brav bis zu Ende ausgehalten und die 600 M Einnahme kommen der Bibliothek und dem Lichtbilder -Apparat sehr schön zu Nutze. In der Verwaltung des Museums bin ich ausserordentlich sparsam gewesen. Das Resultat ist, dass wir am 1. April wahrscheinlich eine Ersparnis von ca. 500 M zu verzeichnen haben werden. Für diese 500 M wollte ich eigentlich etwas recht Schönes -etwa eine schöne Statue des Alten Reiches!-kaufen. Wir haben aber im Vorstand beschlossen, die ersparte Summe lieber zunächst auf ein Sparkassenbuch zu bringen, um allmählich so einen Reserve-Fonds für das Museum zu schaffen.

Was Sie mir über die neuen Teilungsbestimmungen bei Ausgrabungen andeuteten, habe ich inzwischen ausführlicher in Berlin erfahren. Danach scheint es ja so, als ob in dieser Angelegenheit noch lange nicht das letzte Wort gesprochen wäre und schliesslich wäre es doch auch ein zweischneidiges Schwert für die englische Verwaltung, die doch schliesslich auch an ihr Londoner Museum denken muss.

Kurz nach Abschluss der Vorträge musste ich dienstlich nach

Bl. II. /

Berlin fahren um dort für die kunstgewerbliche Abteilung des Roemer-Museums im Knochenhaueramthause auf einer grossen Kunstauktion Erwerbungen zu machen. Ich habe da auf einen Hieb fast 3000 M für solche Neuerwerbungen verausgabt, vor allen Dingen Schmiedeeisen und Holzschnitzereien. Bei der Gelegenheit habe ich im Berliner Museum wieder viel Schönes und Neues gesehen. Der Amenophis IV.-Kopf den Borchardt im vor. Jahr in Tell el Amarna gefunden hat ist ja unglaublich schön und überhaupt alle diese Amarna-Sachen, die mit dem Kopf zusammen gefunden sind. Es ist zu schade dass wir von dieser Periode garnichts haben. Für meine Pflicht halte ich es Sie von einem Angebot zu unterrichten, das mir von einem mir gänzlich unbekanntem Händler Hugo Grünbaum in Baden b. Wien, Elisabethstr. 66, unter Ein-sendung der beiliegenden Photographien, gemacht worden ist. Es handelt sich um die Sammlung eines Konsuls, dessen Witwe sie veräussern will, ausser den photographierten Stücken, sollen ca. 200 Skarabäen in der Sammlung vorhanden sein. Der geforderte Preis für die gesamte Sammlung ist im Höchstfall 20 000 Kronen, doch meint der Zwischenhändler, dass die Besitzerin in ihrer Forderung auch heruntergehen würde. Schäfer mit dem ich über die Sache sprach, hält das Angebot für billig. Mir gefällt besonders der Kopf gut. Ich müsste die Photographien, für den Fall dass Sie der Sache nicht näher treten wollen, möglichst bald zurück haben.-Und wie geht es bei den Grabungen? Hoffentlich hat Ihnen der letzte Teil der Grabungen doch noch recht viel Glück gebracht und auch eine gute Teilung.

Gesundheitlich geht es Ihnen hoffentlich recht gut. Wir dürfen

Bl. III./

ja jetzt bald der Zeit entgegen sehen, in der wir Sie hier wieder begrüßen dürfen. Auch von uns kann ich nur Gutes berichten, wenn meine Frau auch immer noch hin und wieder unter leichten Folgeerscheinungen der römischen Erkrankung zu leiden hat. Sehr wohl dagegen geht es unserm neusten Hausgenossen, das ist ein Dachshund, der auf den Ihnen nicht unbekanntem Namen: "Waled" hört und mit dem ich nur arabisch spreche.

Mit den herzlichsten Grüßen von meiner
Frau und mir